Haldensleben, den 25.07.2017

Niederschrift
über die 33. Tagung des Bauausschusses der Stadt Haldensleben am 05.07.2017, von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Treffpunkt: Gaststätte "Fuhrmann" in Satuelle

Anwesend:
Vorsitzende
Frau Anja Reinke
Mitglieder
Herr Günter Dannenberg
Herr Guido Henke
Herr Alfred Karl
Herr Mario Schumacher in Vertretung für Herrn Rüdiger Ostheer
Herr Thomas Seelmann
Herr Bodo Zeymer
sachkundige Einwohner
Herr Detlef Fricke
Herr Rüdiger Vogler

Abwesend:
Herr Rüdiger Ostheer – entschuldigt
Ortsbürgermeister Martin Feuckert - entschuldigt
Herr Nico Schmidt, sachkundiger Einwohner

Tagesordnung:
I. Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Evtl. Einwendungen gegen den öffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung vom 21.06.2017
4. Rundgang durch den Ortsteil Satuelle - Die Ortschaftsratsmitglieder sind herzlich eingeladen.
5. Mitteilungen
6. Anfragen und Anregungen

II. Nichtöffentlicher Teil

7. Evtl. Einwendungen gegen den nichtöffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung vom 21.06.2017
8. Mitteilungen
9. Anfragen und Anregungen

I. Öffentlicher Teil:

zu TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Ausschussvorsitzende Anja Reinke eröffnet die Sitzung. Sie begrüßt alle Anwesenden, besonders die Mitglieder des Ortschaftsrates Satuelle, die am heutigen Rundgang teilnehmen werden. Der Bauausschuss hatte sich dazu entschlossen, sich den Problemen der Ortsteile anzunehmen, um ggf. Möglichkeiten der Förderung aufzuzeigen bzw. Hilfestellung zu geben. Heute haben die Satueller Gelegenheit, über ihre Probleme zu berichten. Die

Ladung wurde fristgerecht zugestellt. Zu diesem Zeitpunkt sind 6 Ausschussmitglieder und die sachkundigen Einwohner Herr Rüdiger Vogler und Herr Detlef Fricke anwesend; der Ausschuss ist beschlussfähig. Ortsbürgermeister und Stadtrat Mario Schuhmacher nimmt in Vertretung für Stadtrat Rüdiger Ostheer teil. Ortsbürgermeister Martin Feuckert hatte sich entschuldigt. Die Ausschussvorsitzende lässt nunmehr über die Beschussfähigkeit und die ordnungsgemäße Einladung abstimmen.
Abstimmungsergebnis: *einstimmig* (6 Ja-Stimmen) angenommen

zu TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Änderungsanträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt, damit gilt die vorliegende Tagesordnung als *einstimmig* angenommen und festgestellt.

zu TOP 3 Evtl. Einwendungen gegen den öffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung vom 21.06.2017

Die Niederschrift über die Tagung vom 21.06.2017 liegt noch nicht vor, so dass darüber in der nächsten Sitzung befunden werde.

zu TOP 4 Rundgang durch den Ortsteil Satuelle

Ausschussvorsitzende Anja Reinke schlägt vor, mit dem Rundgang durch den Ortsteil zu beginnen, um sich gemeinsam ein Bild vor Ort zu verschaffen. Im Anschluss wird die Sitzung wieder im Beratungsraum fortgesetzt, um die Anregungen und Wünsche protokollarisch festzuhalten. Mit dieser Verfahrensweise erklären sich die Ausschussmitglieder einverstanden.

Um 18.10 Uhr kommt Stadtrat Bodo Zeymer hinzu; somit sind 7 Ausschussmitglieder anwesend.

Ortsbürgermeister Mario Schumacher übernimmt die Führung beim Rundgang und gibt zu den einzelnen Gebäuden und Grundstücken Erklärungen bzw. unterbreitet Vorschläge, wie mit den leerstehenden sanierungsbedürftigen Gebäuden verfahren werden könnte. In Satuelle sind die Wohnhäuser größtenteils in Ordnung, aber die großen Scheunen und Stallungen werden in den nächsten Jahren zunehmend zum Problem.

Nach dem Rundgang finden sich die Teilnehmer am Rundgang wieder in der Gaststätte „Fuhrmann“ ein.

Ausschussvorsitzende Anja Reinke bittet die Ortschaftsratsmitglieder ihre Wünsche vorzutragen.

- Frau Rehwald würde sich wünschen, dass mehr junge Leute nach Satuelle ziehen. Dazu wäre u. a. die Voraussetzung, dass Bauplätze bereitgestellt werden müssten.
- Zudem sollten Möglichkeiten eröffnet werden, um die großen Höfe zu erhalten. Dazu wäre eine finanzielle Unterstützung zwingend vorzusehen.

- Herr Braune - für ihn wäre wichtig, die Bebauung in zweiter Reihe zuzulassen, so dass man bei den großen Gehöften die Stallungen und Scheuen, die keiner Nutzung mehr bedürfen, für die Wohnbebauung nutzen kann. Dafür müssten Förderprogramme für den Abriss installiert werden. Es könnten dadurch innerhalb der Ortslage zusätzlich Bauplätze geschaffen werden. Wenn diese Möglichkeiten gegeben wären, denke er, würde dies auch für junge Leute interessant sein; allerdings unter der Voraussetzung, dass der Abriss gefördert wird.

- Herr Wendt spricht den fehlenden Radweg von Satuelle nach Haldensleben an, der dringend benötigt wird. Junge Leute fahren heut zu Tage wieder häufig mit dem Fahrrad, allerdings wäre das Fahren mit dem Fahrrad auf dieser Straße lebensgefährlich. Vielleicht könnte die Stadt in Vorleistung gehen. Für Uthmöden würde das auch zutreffen.

  Bauamtsleiter Holger Waldmann kann bezüglich des Radweges zwischen Satuelle und Haldensleben nichts Positives berichten. Es gibt seitens des Landkreises keine Planung, den Radweg mittelfristig

straßenbegleitend zu bauen. Voraussetzung wäre zunächst ein Planfeststellungsverfahren, weil es entlang der Straße Privatgrundstücke sind.

Mit dem Thema Radweg beschäftige sich der Ortschaftsrat seit Jahren, so Herr Braune. Es gab einmal die Anfrage an die Verwaltung, in Erfahrung zu bringen, wer die Eigentümer der Flächen sind bzw. inwieweit die Eigentümer auch bereit sind, ihre Flächen für den Radweg zur Verfügung zu stellen. Wie ist diesbezüglich der Sachstand? Wenn diese Angaben vorliegen würden, könnte das Argument des Landkreises, dass es sich um Privatflächen handelt, möglicherweise teilweise entkräftet werden.

Ausschussvorsitzende Anja Reinke fast zusammen, dass der Radweg von Satuelle nach Haldensleben ein ganz großer Wunsch des Ortschaftsrates Satuelle ist.

Ein weiterer Wunsch und da spreche Ortsbürgermeister Mario Schumacher im Namen zahlreicher vielleicht sogar aller Satueller, ist, die geplante Erweiterung bzw. Sanierung des Schießstandes Dachsburg seitens der Stadtverwaltung nicht zu forcieren. Mit einer Sanierung des Schießstandes würde die Frequenz, die Anzahl der Schüsse deutlich zunehmen. So wie es derzeit mit der Lärmbelästigung ist, sei es noch hinzunehmen, alles Weitere würde Interessenkonflikte hervorrufen.

Ausschussvorsitzende Anja Reinke, dass der Handlungsspielraum hinsichtlich Erweiterung/Sanierung des Schießstandes Dachsburg klar auf Seite der Stadtverwaltung liegt. Grund und Boden befinden sich im Eigentum der Stadt und damit kann die Stadt dazu beitragen, dass die Interessen der Bürgerinnen und Bürger umgesetzt werden.

Herr Braune ergänzt, dass sich selbst die Bürger aus Uthmöden gegen die Erweiterung des Schießstandes Dachsburg aussprechen.

Ortsbürgermeister Mario Schumacher wirft ein, dass die Bauanfrage beim Landkreis gestellt ist. Von der Stadt Haldensleben kann das städtebauliche Einvernehmen erteilt oder versagt werden, aber letztendlich liegt die Entscheidung nicht bei der Stadt, sondern beim Landkreis.

Die Stadt hat das städtebauliche Einvernehmen nicht erteilt, erklärt Bauamtsleiter Holger Waldmann.

Sollte der Landkreis das städtische Einvernehmen ersetzen, was gibt es noch für Möglichkeiten für die Stadt, hinterfragt Ausschussvorsitzende Anja Reinke?

Bauamtsleiter Holger Waldmann gibt zur Antwort, dass der Landkreis prüft, ob die Stadt ihr Ermessen korrekt ausgeübt hat. Wenn die Stadt dies aus Sicht des Landkreises nicht getan habe, könnte der Landkreis das Einvernehmen ersetzen und die Genehmigung erteilen.

Von den Mitgliedern des Bauausschusses wurde in der Diskussion mehrheitlich keine Befürwortung für die geplante Sanierung bzw. Erweiterung des Schießstandes Dachsburg ausgesprochen.

Herr Braune erinnert in diesem Zusammenhang an die Biogasanlage, für die es in den Bürgerversammlungen sowohl Befürworter als auch Gegner gab. Die Baugenehmigung wurde erteilt, die Anlage wurde errichtet und mit der Geruchsbelästigung müssen sich die Satueller arrangieren. Wenn die Silage aus dem Silo entnommen wird, riecht es im Ort säuerlich. Seines Erachtens wäre ein anderer Standort von Vorteil gewesen, doch darüber ist jede Diskussion entbehrlich.

Dezernentin Andrea Schulz kommt auf das Thema Förderung, Finanzierung von Abriss, Freimachung von alten Grundstücken zurück. Über die RELE Dorfentwicklung gibt es die Möglichkeit, auch für Privatpersonen im ländlichen Bereich für den Abriss von Grundstücken zu Wohnzwecken Fördermittel zu bekommen. Im Einzelfall bis zu 50.000 €. Über die konkreten Bedingungen, müsste sich jeder Grundstückseigentümer vor Ort im ALFF (Amt für Landwirtschaft, Forst- und Flurneuordnung) informieren und beraten lassen. Die Kontaktdaten werden im Protokoll vermerkt.

Wenn der Abriss mit Fördergeldern erfolgt ist, besteht dann auch die Möglichkeit eine Bebauung in zweiter Reihe vorzunehmen? Wer erteilt dazu die Genehmigung, fragt Frau Rehwald.

Um auf der sicheren Seite zu sein, so Ausschussvorsitzende Anja Reinke, sollte vorab eine Bauvoranfrage beim Landkreis gestellt werden. Liegt von der Genehmigungsbehörde ein positiver Bescheid vor, kann im Nachhinein eine Bebauung nicht mehr versagt werden.

Ortsbürgermeister Mario Schumacher trägt vor, dass der Rundgang gezeigt habe, dass einerseits eine Bebauung in zweiter Reihe gewollt ist, um das Dorf nicht zu zersiedeln. Auf der anderen Seite sollten aber auch die beiden Baugebiete, auf die er verwiesen habe, entwickelt werden. Bewerber dafür werde es mit Sicherheit geben.
Seine Anregung wäre zudem, dass die baurechtlichen Rahmenbedingungen landesweit überdacht werden sollten - evtl. unter Einbeziehung des Städte- und Gemeindebundes, um den ländlichen Raum attraktiver zu gestalten bzw. jungen Leuten Möglichkeiten zu eröffnen, auf dem Land sesshaft zu werden. Die Bebauung in zweiter Reihe müsste lockerer, flexibler gestaltet werden.
Auch für die großen Höfe sehe er dringend Handlungsbedarf. Es sollte nicht erst abgewartet werden, bis diese zusammenfallen. Zu den Förderprogrammen, die bereits angeboten werden, sollten weitere Förderprogramme aufgelegt werden, denn mit den genannten Problemen werde der ländliche Raum in den nächsten Jahren mit Sicherheit konfrontiert werden.

Herr Braune würde es begrüßen, wenn es einen konkreten Ansprechpartner in der Stadtverwaltung geben würde, der umfassend über die Fördermöglichkeiten, auch die vom ALFF beraten kann.

In der Bauverwaltung der Stadt bekommt man immer Hilfe und kompetente Auskunft. Was nach Auffassung der Ausschussvorsitzenden auch wichtig wäre ist, dass die Volksstimme über Fördermöglichkeiten berichtet und auf die zuständigen Ansprechpartner verweist.

Dezernentin Andrea Schulz ergänzt, dass über die Stadtverwaltung lediglich der Kontakt zum ALFF hergestellt werden kann. Die individuelle Beratung könne nur im ALFF erfolgen.

Ausschussvorsitzende Anja Reinke fasst zusammen, dass seitens der Ortschaftsratsmitglieder der Wunsch nach Fördermittelberatung mit dem Ansprechpartner vor Ort geäußert wird.

In den Empfehlungen vom ALFF kommt eindeutig zum Ausdruck, dass die Bürger, die eine Förderung für die Sanierung ihrer Gebäude beantragen wollen, sich dort beraten lassen müssen, macht Bauamtsleiter Holger Waldmann deutlich. Die Fördermöglichkeiten sind relativ komplex und für jeden Einzelfall bedarf es dort einer Beratung. Die Mitarbeiter im ALFF begleiten dann auch den Fördermittelantrag. Die Stadtverwaltung kann den Kontakt herstellen, aber einen Termin im ALFF vereinbaren, obliegt den Grundstückseigentümern selbst.

Ortsbürgermeister Mario Schumacher regt abschließend an, evtl. im Bürgerbüro eine Info-Tafel aufzustellen oder in den Schaukästen Informationen mit den Kontaktdaten und den Ansprechpartnern bekannt zu geben.

Kontaktdaten im ALFF

Beate Prange
Sachgebietsleiterin 31 – Ländlicher Raum
Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Mitte
Außenstelle Wanzleben
Ritterstraße 17-19
39164 Stadt Wanzleben- Börde

Tel.: 039209-203410
Fax: 039209-203199
E-Mail: Beate.Prange@alff.mule.sachsen-anhalt.de

Der **TOP 5** und der **TOP 6** entfallen. Es liegen im öffentlichen Teil keine Mitteilungen vor bzw. werden keine Anfragen gestellt und Anregungen gegeben.

Anja Reinke
Ausschussvorsitzende

Protokollantin: